

Abukir, wo er mit einem Verluste von nicht mehr als dreihundert Mann und mit einer einzigen Division die große Armee und zwanzigtausend Mann starke Armee der Türken besiegte, und mehr als die Hälfte derselben ins Meer gesprengt hat. Das war sein letzter Donnerstreich in Egypten. Nun wie er dort drüben Alles verloren sah, sagte er bei sich selbst: „Ich allein kann Frankreich retten, ich weiß es, ich muß hingehen.“ Aber Ihr müßt mich wohl verstehen, die Armee wußte nichts von seiner Abreise, sonst hätte sie ihn mit Gewalt zurückgehalten, um ihn zum Kaiser des Orients zu machen. So waren wir denn auch ganz niedergeschlagen, als er nicht mehr bei uns war; denn er war unsere Freude. Er übergibt sein Kommando an Kleber, einem tüchtigen Haudegen, der von einem Egypter ermordet wurde, den man dafür an einem Bajonette spießte, was in diesem Lande so viel als das Guillotinen bei uns ist. Der arme Teufel mußte aber viel dabei leiden, daß ein Soldat mit ihm hatte, und ihm seine Feldflasche hinreichte. Kaum hatte der Egypter einige Trüge daraus gethan, so ließ er seine Augen mit einem unaussprechlichen Vergnügen herumlaufen. Doch wir wollten uns nicht mit solchen Kleinigkeiten aufhalten. Napoleon steigt in eine Nußschale, in ein kleines Fahrzeug, das Glück genannt; und ganz England zum Troste, das ihn mit Linienschiffen, Fregatten, und Allem, was nur Segel aufsetzen konnte, bloßirt hielt, landete er in einem Augenblicke in Frankreich; denn er hatte von jeher die Gabe besessen, mit Einem Schritte die Meere zu passieren.“

„Ging das mit natürlichen Dingen zu?“

„Nah! Sobald er mit einem Fuße zu Frejus ans Land gestiegen war, befand er sich so zu sagen mit dem andern schon in Paris. Hier betet ihn Alles an; aber was thut er? Er läßt die Regierungsleute zusammenrufen. „Was habt Ihr mit meinen Kindern, den Soldaten gemacht?“ sagte er zu den Advokaten. „Ihr seyd Spießbuben, die sich gern vom Marke Frankreichs mästen möchten. Das darf aber nicht so fortgehen, und wie ich, so spricht die ganze Welt, die unzufrieden mit Euch ist.“ Nun schwören sie ihm und her und wollen ihn an die Erde umbringen; aber nur ein wenig Geduld, meine Herren! Er sperrt sie in

ihrer Schwäbischen-Kaserne ein, läßt sie hübsche Sprünge durch die Fenster machen und steckt sie Euch wie nichts, die nicht unter seine Sinne, und da werden sie so fröhlich wie die Fische, und geschmeidig, wie eine Tabakspille.“ (Fortsetzung folgt.)

Der in voriger Nummer d. Bl. von mehreren Seifensiedern unterzeichnete Artikel erinnert an folgende Thatsache:

Als vor einigen Jahren ein Seifensiedermeister von Schorndorf Nachts in eine Bierwirtschaft vor dem untern Thor daselbst kam, um ein Glas Bier zu trinken, machte er wegen den Lichtern die Aeußerung: diese brennen doch gar zu schlecht, man sollte dem Seifensieder, der sie gemacht hat, die Fingern wegschlagen; worauf sich die Wirthin von ihrem Sitze erhob und zu ihm sagte: „Derr Stadtrath, sie sind ja von Ihnen!“

**Winnenden.**

Frucht-Preise vom 5. Dezember 1850.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	12	—	11	44	—	—
„ Dinkel alt	6	—	5	21	4	20
„ Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
„ Haber alt	—	—	—	—	—	—
„ Haber neu	4	28	4	22	4	6
„ Roggen	8	48	8	16	8	—
„ Gerste	7	30	6	24	5	20
„ Gerste alt	—	—	—	—	—	—
1 Simri Weizen	1	24	1	12	1	6
„ Einforn	—	30	—	—	—	—
„ Gemischt.	1	6	1	4	1	—
„ Erbsen	1	24	1	12	1	6
„ Linsen	1	20	1	12	1	4
„ Wicken	—	42	—	40	—	38
„ Welschr.	1	20	1	—	—	40
„ Akerbohne	—	54	—	50	—	48

**Schorndorf.**

Frucht-Preise am 10. Dezember 1850.

1 Scheffel Kernen	12 fl. 48 fr.
1 — Weizen	— fl. — fr.
1 — Haber	4 fl. 24 fr.

Aufgestellt bleiben ungefähr 50 Scheffel Kornhaus Inspektion.  
Pfisterdecker.

Druckt und verlegt von E. J. Meyer, verantwortlichem Redacteur.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Nr. 99.

Dienstag den 17. Dezember

1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr., bei Inseraten, worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, 3 fr.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf. Noch mehrere Ortsvorsteher sind mit Erstattung der Berichte über Steuer-Ablieferung im Rückstand, Amtsblatt Nr. 94.

Würden solche am 19. d. nicht einkommen, so würden Wartboten zur Abholung abgesendet.

Den 14. Dezember 1850.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf.

**Schulden-Liquidationen.**

In nachstehenden Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden, und zwar in der Gantsache

- 1.) des Johann Georg Grau, Lammwirths in Hohengehren am Dienstag den 7. Januar 1851 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Hohengehren;
- 2.) des alt Joseph Schwilk, Bauers von Hohengehren am Dienstag den 7. Januar 1851 Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zu Hohengehren;
- 3.) des alt Ferdinand Hohl, Schmidts in Oberberken am Donnerstag den 9. Januar 1851 Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Oberberken.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert an gedachtem Tage, zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen.

Den 6. Dezember 1850.

Königl. Oberamtsgericht,  
Beiel.

Oberurbach.

**Fabrisk-Auktion.**

Aus der Gantmasse des Kronenwirths Schletterer wird in dessen Bekanung am Mittwoch, Donnerstag und Freitag den 18., 19. und 20. d. M. eine Fabrisk-Auktion durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung abgehalten; wozu die Lubhaber eingeladen werden.

Der Verkauf findet je von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr statt, und es wird verkauft:

am Mittwoch den 18.  
Gold und Silber, Bett und Leinwand,

am Donnerstag den 19.

Möß-, Zinn-, Kupfer-, Eisenkuchen-, Blech-, Hölzern-, Porzellain-, Steingut-Geschirr und Schreinwerk,

am Freitag den 20.

Faß und Band-Geschirr, insbesondere 17 meistens in Eisen gebundene in gutem Zustande befindliche Fässer, von 2 Imi bis 8 1/2 Aimer Eichhaltend, gemeiner Hausrath, Getränke, ungefähr 2 Aimer 4 Imi Großhup-

vacher 1849r Wein, Vieh, 1 Kuh, Fuhrge-  
schirr, Früchte und allerlei Vorrath.  
Den 12. Dezember 1850.  
Schultheißenamt.

Schorndorf.  
**Farren-Verkauf.**

Die unterzeichnete Stelle wird am nächsten  
Freitag, den 20. d. M.  
Nachmittags 2 Uhr  
einen wohlgenährten 3jährigen Farren im öf-  
fentlichen Aufstreich verkaufen.  
Liebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 14. Dezember 1850.

Hospitalpflege,  
Laur.

W e i l e r.

Für den durch Brand verunglückten Mat-  
thäus Kolb sind eingegangen: von einer Ges.  
in Korb 2 fl. 30 kr., von einem Ungen. in  
Sch. 1 fl. 20 kr., von den Schwestern B. in  
Wint. 24 kr., von Partic. Kr. in W. 2 fl.  
42 kr., von einem Ungen. in O.U. 30 kr.,  
von einem Ungen. in Stuttg. 2 fl., in Wel-  
ler 13 fl. 2 kr. Allen Gebern herzlichsten Dank  
und Gottes Vergeltung!

Das gem. Amt,  
Pfarrer K o m m e l.  
Schultheiß S c h n a b e l.

**Privat - Anzeigen.**

Schorndorf.  
Am Johannis-Feiertage den 27.  
dieses Mts. Nachmittags 1 Uhr  
findet eine Plenar-Versammlung  
des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins im  
Löwen zu Beutelsbach Statt, wobei fol-  
gendes zur Verhandlung kommt:

- 1.) Publication bei Abhör der Vereins-  
Rechnung pro 1849/50.
- 2.) Antrag an die Centralstelle, auf Ent-  
fernung der dem Weinbau schädlichen  
Nadelholzwaldungen hinzuwirken.
- 3.) Gemeinnützige Vorträge über Betrüge-  
reien im Viehhandel, über den Gye-  
non'schen Milchspiegel (als sicherstes  
Kennzeichen der Milch-Ergiebigkeit der  
Kühe) und über das Vieferpflügen der  
Wecker.

Den 6. Dezember 1850.

Der Secretär,  
Drescher.

Schorndorf.

Da der von dem Bezirks-Verein in An-  
regung gebrachte Armen-Verein so viel An-  
klang gefunden hat, daß zu Organisation des-  
selben geschritten werden kann, so werden  
sämmliche Unterzeichner dringend gebeten,  
nächsten Mittwoch Mittags 2 Uhr sich auf  
dem hiesigen Rathhaus einzufinden wozu ins-  
besondere auch die Herrn Cristlichen und Ord-  
Vorsitzer der nächstgelegenen Orte eingeladen  
werden.

Defan Baur.

Schorndorf.

Für den durch Brand verunglückten Math.  
Kolb in Weiler sind weiter eingegangen von  
E. Fe. Dr. 1 fl. 10 kr. 2 fl.

Defan Baur.

Schorndorf.

Jung Gottlieb Weyhgant hinter der  
Krone hat bis Lichtmess seine obere Logis zu  
vermieten mit Stube und Stubenkammer,  
Küche und Platz zu Holz, auch kann Platz  
im Keller dazu gegeben werden.

Schorndorf.

Zum Beobachter werden 2 Mitleser  
gesucht; von wem? sagt

die Redaction.

Winterbach.

Es ist nun fortwährend gutes Bier zu  
haben und empfiehlt solches zu geneigter Ab-  
nahme

Badwirthin Ketter.

Schorndorf.

Neue holländische Häringe sind billigt zu  
haben bei

G. F. Schmid.

Schorndorf.

Feinstes Mehl zu Sprengerlen ist billig zu  
haben bei

G. F. Schmid.

Schorndorf.

Verschiedene Sorten Brauntwein sind so-  
wohl in kleinen als größeren Parthien billigt  
zu haben bei

G. F. Schmid.

**Mannichfaltiges.**

**Napoleon im Munde des  
französischen Volkes.**

Von Balzac.

(Fortsetzung.)

„Dieser Schlag verhalf Napoleon zum Cou-  
sulate, und wie er überhaupt nicht der Mann  
war, der an dem Daseyn des höchsten We-  
sens zweifeln konnte, so erfüllte er nun sein  
Versprechen gegen den guten Gott, der ihm  
so gewissenhaft Wort gehalten hatte; er gibt  
ihm seine Kirchen zurück, er richtet die Reli-  
gion wieder auf, und alle Glocken tönen zu  
Gottes Ehre und der feurigen. Damit war  
aber Alles gar wohl zufrieden: pro primo,  
die Priester, die er nicht mehr gequält und  
beunruhigt werden ließ; secundo, die Bür-  
ger, die nun wieder ihren Handel und ihr  
Gewerbe treiben konnten, ohne das Napi-  
mus des Gesetzes fürchten zu müssen, tertio,  
der Adel, den er vom Tode und Untergange  
rettete, der man ungerechter Weise seither  
über ihn verhängt hatte. Aber außerdem hatte  
er auch noch Feinde zu verjagen; und er schief  
nicht ein, weil, seht Ihr, sein Auge die ganze  
Welt übersah, als wäre die Welt nichts, als  
ein gewöhnlicher Menschenkopf. Für jetzt er-  
scheint er in Italien, und das war gerade so,  
als hätte er den Kopf zum Fenster hinaus-  
gestreckt, und dieser einzige Blick zum Fenster  
hinaus war hinreichend. Die Oesterreicher  
werden bei Marengo verschlungen, wie Gründ-  
linge von einem Wallfische. Ha! ha! Da  
hat Frankreich sein Siegeslied so laut gesun-  
gen, daß es die ganze Welt vernahm, und  
das war hinreichend. „Wir spielen nicht  
mehr,“ sagen die Deutschen. „Wir haben  
an dem genug,“ sagen die Anderen. Kurz:  
Ganz Europa duckt sich, England zieht die  
Krallen ein. Ein allgemeiner Friede kommt  
zu Stande, wo die Könige und die Völker  
Niemo machten, sich zu umarmen. Nun er-  
fand der Kaiser die Ehrenlegion, meiner Seele,  
eine hübsche Sache! „In Frankreich,“ sagte  
er zu Boulogne vor der ganzen Armee, „hat  
Alles Courage: Dabei soll der Civillist der

eine glänzende That verrichtet, der Bruder  
des Soldaten, und der Soldat der Bruder  
des Civillisten seyn, und Beide sollen vereint  
seyn unter dem Banner der Ehre.“ Indessen  
kommen wir Anderen, die wir seither noch  
drüben waren, von Egypten zurück. Alles  
war verändert! Er hatte uns als General  
verlassen, und einen Augenblick darauf finden  
wir ihn als Kaiser wieder.“

„Als nun Alles im Reinen war, veranstal-  
tete er, man darf es wohl sagen, zur allge-  
meinen Zufriedenheit eine Ceremonie, wie sie  
noch nie gesehen worden ist unter dem Dache  
des Himmels. Der Papst und die Kardinäle  
in ihren goldenen und rothen Röcken kamen  
über die Alpen herüber — express, um ihn  
zu weihen und zu salben vor der Armee und  
dem Volke, die in die Hände klatschten. Es  
wäre nicht recht, wenn ich Euch nicht noch  
eine besonder Sache erzählen wollte. In Eg-  
ypten, in der syrischen Wüste erschien ihm  
auf dem Berge Moses der rothe Mann  
und sagte zu ihm: „Es wird gut gehen.“  
Zum zweiten Male erschien er ihm bei Ma-  
rengo, am Abende vor dem Siege; er warf  
sich zu seinen Füßen, nämlich der rothe  
Mann, und sprach: „Du wirst die Welt  
auf den Knien vor Dir sehen, Du wirst  
Kaiser der Franzosen seyn, König von Ita-  
lien, Herr von Holland, Souverän von Spa-  
nien, Portugal und der illyrischen Provinzen,  
Beschützer von Deutschland, der Retter Polens,  
der erste Adler der Ehrenlegion!“ Dieser  
rothe Mann, müßt Ihr wissen, war sein  
Schicksal, seine innerste Idee; eine Art von  
Vote, dessen er, wie Mehrere behaupten wol-  
len, sich bediente, um mit seinem Sterne zu  
communiciren. Was mich betrifft, so habe  
ich solche Geschichten nie geglaubt; aber der  
rothe Mann ist eine wahrhaftige That-  
sache, und Napoleon hat selbst von ihm ge-  
sprochen und gesagt, daß er in schwierigen  
Augenblicken zu ihm käme, und daß er sich  
in den Tuileries unter dem Dachwerke herum-  
treibe. An seinem Krönungstage nun hat  
ihn Napoleon zum dritten Male gesehen, und  
sie beratschlagten sich über allerhand Sachen.

Darauf geht der Kaiser geraden Weges nach Mailand und läßt sich dort zum Könige von Italien krönen.

„Jetzt beginnt erst recht eigentlich der Triumph des Soldaten, von jetzt an galt Jeder, der lesen konnte, für einen Offizier.“ Es regnete mit Pensionen, mit Gratifikationen von Herzogthümern, mit Schwaben für den Generalstab, die Frankreich keinen Heller kosten; und die Ehrenlegion bezahlt Jahresrenten an gemeine Soldaten, woher auch ich meine Pension beziehe. Kurz, die Armeen wurden auf einem Fuße gehalten, wie man es noch nie zuvor gesehen hatte. Aber der Kaiser, der wohl wußte, daß er der Kaiser von Allen ohne Unterschied seyn müsse, denkt auch an die Bürger, und läßt ihnen ganz nach ihren eigenen Ideen wahre Feenpaläste aufbauen. Nun steht Euch Anwalt vor, Ihr kämet aus Spanien zurück, um nach Berlin zu marschiren, da konntet Ihr an Mähren, wo vorher Alles so kahl war, wie meine Hand, Triumphbögen sehen, auf denen gemeine Soldaten ganz schön gemaiselt waren, und aussahen wie Generale. In zwei oder drei Jahren füllte Napoleon, ohne Euch Andern Steuern aufzulegen, seine Gewölbe mit Gold bis oben an; er machte Brücken, Paläste, Wege, errichtete Akademien, gab Feste und Geschenke, baute Schiffe und Häfen, und gab Millionen Millionen aus, so viel, daß man gesagt hat, er hätte ganz Frankreich mit Hundert-Sousstücken pflastern können, wenn er gewollt hätte.

„Als Napoleon nun ganz ruhig und beglücklich auf seinem Throne saß und Alles so bemeistert hatte, daß Europa auf seine Erlaubniß warten mußte, wenn es etwas thun wollte; und da er vier Brüder und drei Schwestern hatte, so sagte er zu uns in einem Tagsbefehle: „Meine Kinder, ist es recht, daß die Verwandten Ceres Kaisers betteln gehen? Nein. Ich will, daß sie leuchten und glänzen gleich mir. Darum ist es durchaus nothwendig für Jeden von ihnen ein Königreich zu erobern, auf daß der Franzose Herr sey von

Allen, daß die Soldaten der Garde die Welt erzittern machen, und daß Frankreich hürdigen Lohn, wohin es will, und daß man von ihm sage, wie auf meinen Münzen steht: „Gott schütze Euch.“ — „Lop!“ rief die Armee; „wir wollen Königreiche mit dem Bajonette angeln.“ Ha! seht Ihr, das duldet nun keinen Verzug mehr! Und wenn es ihm in den Sinn gekommen wäre, den Mond zu erobern, man hätte sich eben rüsten, seinen Tornister packen und hinaufsteigen müssen; glücklicher Weise aber hat er das nie gewollt. Die Könige, die an die Süßigkeit ihrer Throne so gewöhnt waren, mußten in Gottes Namen in die harte Nuß beißen, während es bei uns Andern immer Vorwärts! hieß. Wir marschiren, was Zeug hält, und das Durcheinander hat gleich von Anfang herein einen recht seltsamen Anstrich. Damals brauchte man Menschen und Schube! Man schlug so grausamlich auf uns ein, daß Andere als Franzosen, der Sache überdrüssig geworden wären. Aber Ihr wißt ja wohl, daß der Franzose ein geberner Philosoph ist, und er weiß es, daß er sterben muß; ein wenig früher oder später — was verschlägt das? So starben auch wir, ohne ein Wort zu sagen: wir hatten ja das Vergnügen, zu sehen, wie der Kaiser seine geographischen Eintheilungen machte....“

Bei diesen Worten beschrieb der alte Infanterist mit dem Fuße ganz langsam einen Kreis auf dem Boden der Scheune.

[Fortsetzung folgt.]

Brod- und Fleisch-Taxe.	
8 Pfund Kernenbrod zu . . . . .	22 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks auf 7 1/2 Loth.	
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes . . . . .	8 fr.
b) abgezogenes . . . . .	7 fr.
1 „ Ochsenfleisch . . . . .	8 fr.
1 „ Rindfleisch . . . . .	7 fr.
1 „ Kalbfleisch . . . . .	7 fr.

Bedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

N<sup>o</sup> 100. Freitag den 20. Dezember 1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halb-jährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr., bei Inseraten, worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, 3 fr.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die gemeinschaftl. Aemter haben von dem ihnen mitgetheilten Erlaß des K. evangelischen Consistorium vom 1. Oktober d. J. die Ausstattung der Schulstellen auf dem Lande mit Grundstücken betreffend, den Gemeinde-Beherden unter dem Anfügen Kenntniß zu geben, daß die Bezirks-Commission bestellt ist und aus folgenden Mitgliedern besteht:

- Herrn Pfarrer Meuffer in Haubersbrunn, Vorstand
- Schulmeister Brudi in Nassach,
- Oberamts-Ärzt Loble dahier.

Derselben ist bei ihrem Verkehr mit den Orts-Beherden die erforderliche ämtliche Berücksichtigung zu erweisen und wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Orts-Beherden sich die Förderung dieser Sache werden angelegen seyn lassen.  
Den 18. Dezember 1850.

Gemeinschaftliches Oberamt,  
Strölin. Bauer.

### Schorndorf. Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 16/17ten d. M. wurden aus einem hiesigen Privathause 120 bis 130 Gulden Geld worunter 20 Zweiguldenstücke waren, eine kalbslederne Geldgürte, 2 Pfund Caffee und 2 Pfund weißer Zucker entwendet. Dief wird zu den bekannten Zwecken mit dem Anfügen veröffentlicht, daß der Bestohlene auf Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 10 fl. ausgesetzt hat.  
Den 18. Dezember 1850.

Königl. Oberamtsgericht  
G. von Büschler.

### Verderweißbuch.

Am Samstag den 28. d. M. Mittags 1 Uhr wird 1 Paar Eier und 1 Kuh im Executionsweg im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheisenamt.

### Privat-Anzeigen.

Winnenden.  
Die h. Weihnacht ist vor der Thür. Da